

**Executive Summary zur Diplomarbeit**

## **Erlebnis.Fahrten.Bodensee**

### **Potenzialanalyse für touristische Erlebnislinien am Bodensee zur Attraktivitätssteigerung von nachhaltigen Verkehrsmitteln**

#### **1. Einleitung**

Für den langfristigen Erfolg einer touristischen Destination ist ihre natürliche Umgebung eine wichtige Voraussetzung. Durch die negativen Auswirkungen des steigenden Aufkommens von motorisiertem Individualverkehr, der vor Ort und bei An- und Abreise der Destination entsteht, werden aber die Attraktivität gemindert und die Basis des Tourismus´ gefährdet. Um einen „Verkehrsinfarkt“ (FREYER 2007, S. 149) zu vermeiden und eine langfristig positive Tourismusedwicklung zu sichern, bekommen nachhaltige Mobilitätskonzepte eine immer größere Bedeutung. Eine wichtige Komponente dabei ist die Verlagerung des Modal Splits zugunsten öffentlicher Verkehrsmittel. Bei der Angebotsgestaltung des öffentlichen Verkehrs in einer Destination sollte aber mehr als nur der Transport Beachtung finden. Die einzelnen Zielgruppen sind zu berücksichtigen, denn die Disposition für eine Nutzung ist nicht bei allen Touristen gleich und unterschiedliche Ansprüche werden gestellt. Neben der Funktionalität spielt auch die emotionale Erfahrung, das Erlebnis, ein Rolle.

Als Untersuchungsgebiet wurde für die Arbeit die Destination Bodensee herangezogen. Sie zeichnet sich durch viele heterogen verteilte touristische Attraktionspunkte aus. Bodenseegäste unternehmen überdurchschnittlich viele Ausflüge, wobei sie meist mit dem Pkw unterwegs sind.

## **2. Forschungsfragen**

Um Ansätze zur Steigerung der öffentlichen Verkehrsnutzung zu untersuchen, wurde im Rahmen des Forschungsprojekts „Rendezvous mit der Zukunft: Nachhaltige Wertschöpfung am Bodensee“ das Projekt „Nachhaltige Mobilität im Bodenseetourismus“ an der HTWG Konstanz gestartet. Eine Forschungsrichtung war dabei die Analyse von Erlebnislinien zur Attraktivitätssteigerung der öffentlichen Verkehrsmittel im Bodenseetourismus. Die Diplomarbeit resultiert aus diesem Projektschwerpunkt.

Hauptziel der Untersuchung war die Potenzialanalyse für Erlebnislinien im Bodenseetourismus sowie die Identifikation von wichtigen Anforderungen. Weiter galt es potenzielle Erlebnislinien in der Destination zu identifizieren, indem bestehende attraktive Linien so wie Lücken in der Erschließung von wichtigen Tourismuszielen aufgespürt wurden. Außerdem sollten sowohl die Erschließungsqualität der Region als auch die Vorzüge und besonders die Hemmnisse für Touristen, den öffentlichen Verkehr zu nutzen, ermittelt werden. Diese spezifischen Barrieren waren wichtig zu identifizieren, um sie gezielt zu minimieren und mehr Touristen zur öffentlichen Verkehrsnutzung zu bringen. Dabei stellte sich die Frage, ob Erlebnislinien diese abbauen können.

In der Arbeit wird eine Erlebnislinie als eine normale Bus-, Bahn- oder Fährlinie definiert, die wichtige touristische Ziele oder Ausgangspunkte für Wander- und Radrouten anfährt und miteinander verbindet. Dabei soll sie nicht nur eine Linie für Touristen darstellen, sondern ebenfalls von Einheimischen genutzt werden.

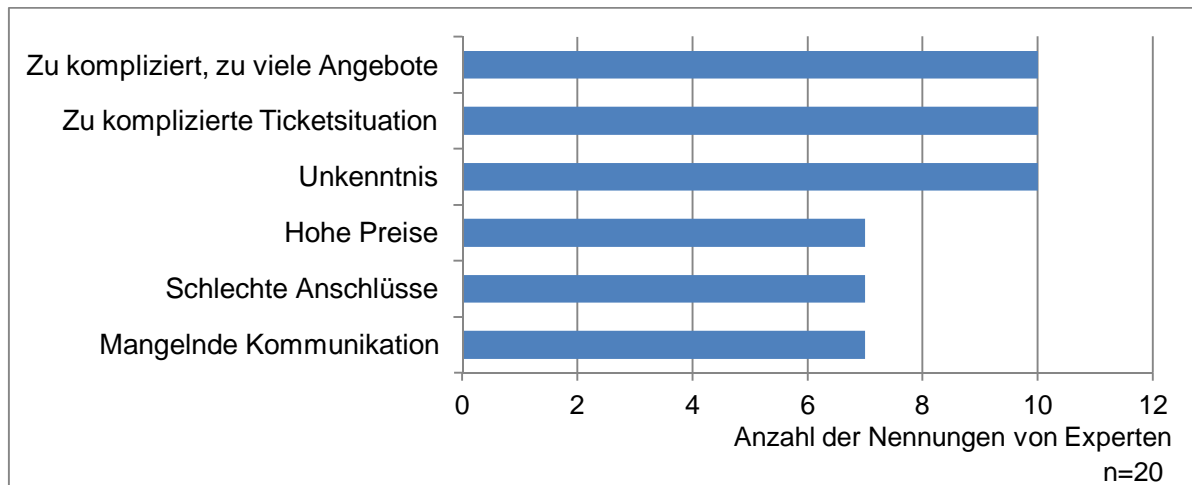
## **3. Methodische Vorgehensweise**

Für die Untersuchung wurden verschiedenen Methoden angewendet, wobei der Schwerpunkt auf den Experteninterviews lag. Insgesamt wurden zwanzig qualitative Interviews mit Experten aus den Bereichen Mobilität, Tourismus und Nachhaltigkeit geführt. Ergänzend fanden Testfahrten auf wichtigen Bahn-, Bus- und Fährlinien statt, um bestehende öffentliche Verkehrslinien zu evaluieren sowie potenzielle Erlebnislinien im Untersuchungsgebiet zu identifizieren. Auch Mystery Checks bei Tourist-Informationen und Bahnschaltern fanden statt. Berücksichtigt wurden auch Befragungsergebnisse von Touristen sowie touristischen Betrieben, die im Projektteam erarbeitet wurden. Neben den Erhebungen gab es im Rahmen des Forschungsprojekts mehrere Workshops und Treffen mit Experten, um ihre Meinungen und Anregungen in die Forschungsarbeit einzubauen und ein kontinuierliches Feedback zu bekommen.

#### 4. Empirische Ergebnisse

Nach Meinung der Experten sind die wichtigsten touristischen Attraktionspunkte um den Bodensee bereits gut erschlossen. Im öffentlichen Verkehrsnetz sind kaum Lücken zu touristischen Orten zu finden. Haupthemmnis für eine Nutzung des öffentlichen Verkehrs von Touristen stellen allerdings die übergroße Komplexität an Tickets, öffentlichen Verkehrslinien und die mangelnde Kenntnis des bestehenden Angebots dar (vgl. Abbildung 1).

**Abbildung 1: Defizite des Angebots im öffentlichen Verkehr am Bodensee**

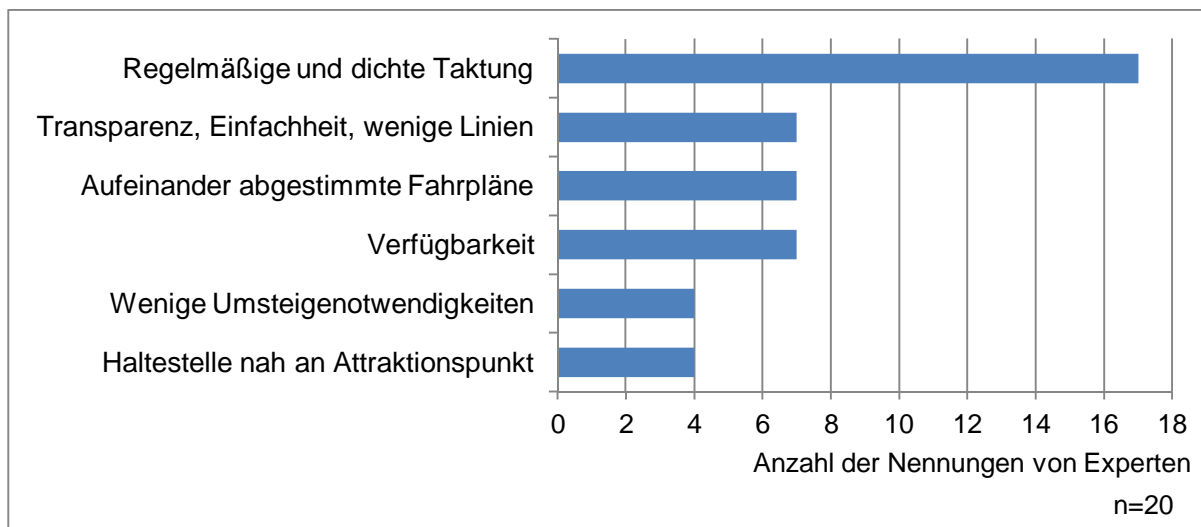


Quelle: Eigene Erhebung.

Neunzehn von zwanzig Experten bewerteten die Idee, die touristisch wichtigsten öffentlichen Verkehrslinien als Erlebnisliniennetz zu vermarkten, als (sehr) positiv. Einige Interviewpartner hoben hervor, dass es bereits viele gute Angebote gäbe, die nur besser vermarktet werden müssten. Die durch das Konzept anvisierte Komplexitätsreduzierung wurde explizit als gut und wichtig bezeichnet. Die öffentliche Verkehrsnutzung von Bodenseegästen könne nach Meinung der Experten durch den Aufbau eines Erlebnisliniennetzes gesteigert werden. Die quantitativen Umfragen ergaben, dass Übernachtungsgäste und touristische Betriebe reges Interesse an Ausflugslinien nach dem hop on - hop off-Prinzip haben.

Wie Abbildung 2 zeigt, sind nach Meinung von siebzehn Experten die grundlegenden Erfolgsfaktoren für Erlebnislinien regelmäßige Fahrtzeiten. Die Linien sollten idealerweise im Halbstunden- oder Stundentakt und von Montag bis Sonntag gleich fahren. Die Flexibilität von Touristen wird so erhöht, da sie nicht an wenige Fahrten gebunden sind, sondern mehrere Abfahrtsmöglichkeiten zur Wahl haben.

**Abbildung 2: Ansprüche an Fahrplan und Linienführung von Erlebnislinien**



Quelle: Eigene Erhebung.

Hinsichtlich der Fahrzeuggestaltung ist die Möglichkeit einer Fahrradmitnahme nach Meinung von elf Experten sehr wichtig. Für die zahlreichen Fahrrad-affinen Gäste am Bodensee sei ein solches öffentliches Verkehrsangebot besonders interessant. Neben der Mitnahme sollte auch die Vermietung von Fahrrädern an Haltestellen beachtet werden. Das Design eines Fahrzeugs hat nach Meinung der Experten als auch der Touristen hingegen keine Priorität.

Hinsichtlich der Vermarktung von Erlebnislinien, wurden vielseitige Vorschläge gemacht. Elf von zwanzig Experten nannten das Internet und Smartphones für die zukünftige Vermarktung als wichtig. Acht Experten sahen einen weiteren Erfolgsfaktor für Erlebnislinien in der guten Vernetzung zwischen Unternehmen des öffentlichen Verkehrs und des Tourismus´ sowie den Kommunen.

Die Frage, ob Erlebnislinien weitere Extras aufweisen sollten, um dem Namen Erlebnislinie gerecht zu werden, bejahten fast zwei Drittel der Experten. Der Ausdruck schaffe gewisse Erwartungen bei Touristen, die nicht enttäuscht werden dürften. Insgesamt wiesen fünf Experten darauf hin, dass die touristischen Ziele entlang der Strecke das Erlebnis darstellen und den Linien bereits einen Erlebnischarakter verleihen. Auch der Vorteil öffentlicher Verkehrsmittel, intermodale Touren zu unternehmen, könnte ein mögliches Element zur Erlebnisschaffung sein. Erlebnislinien mit einem thematischen Profil zu konzipieren (Themenlinien) ist laut Gästeeumfrage für Touristen interessant. Allerdings bewerteten Experten diese Idee meist als nicht realisierbar und das Marktpotenzial als zu gering.

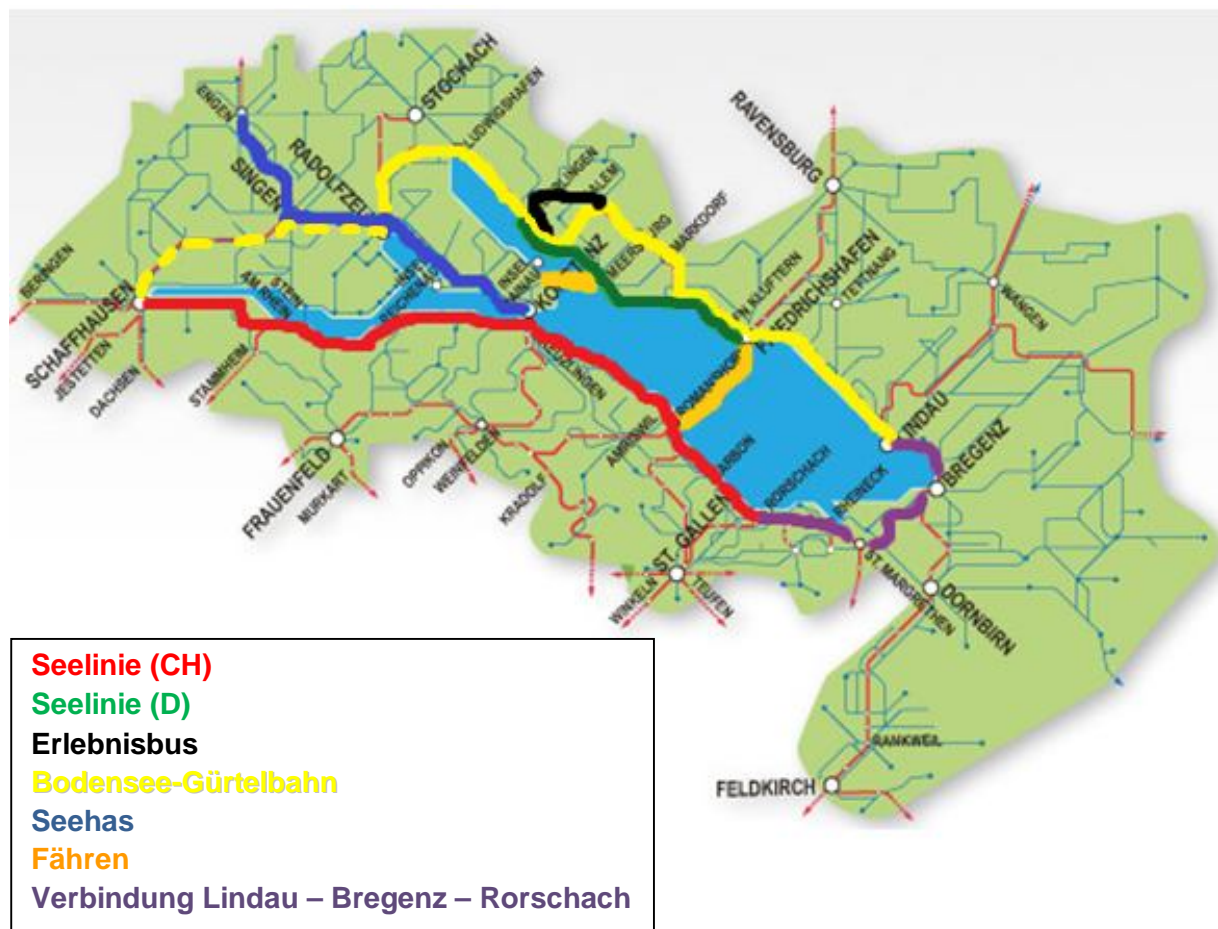
Die Testfahrten ergaben, dass einige bestehende öffentliche Verkehrslinien am Bodensee bereits gute Voraussetzungen zur Erlebnislinie haben. Alle untersuchten Linien erfüllten mehr als die Hälfte der Kriterien.

## 5. Handlungsempfehlungen

Die Untersuchung verdeutlicht, dass für Erlebnislinien am Bodensee Potenzial besteht. Aufgrund der hohen Komplexität des öffentlichen Verkehrsangebots ist es notwendig, das Angebot zu vereinfachen und Transparenz zu schaffen. Nicht die Realisierung neuer Linien zur weiteren Erschließung hat Priorität, sondern die übersichtlichere Gestaltung des Angebots.

Zur Lösung des Komplexitätsproblems wird empfohlen, touristisch wichtige und attraktive Linien am Bodensee als Erlebnislinien zu benennen und zu kommunizieren. Als geeignet wurden acht bereits bestehende (oder zu verbindende) Linien bewertet, durch welche die wichtigsten touristischen Attraktionspunkte erreicht werden. Wie auf Abbildung 3 deutlich wird, würden die Erlebnislinien ein Netz rund um sowie auf dem Bodensee bilden und somit alle drei Anrainerstaaten erfassen. Das Erlebnisliniennetz bleibt dabei simpel und schafft Transparenz im allgemeinen öffentlichen Verkehrsnetz.

Abbildung 3: Potenzielles Erlebnisliniennetz



Quelle: Eigene Darstellung.

Die einzelnen Erlebnislinien haben verschiedene Qualitäten und unterscheiden sich bspw. in Fahrtenlänge, Design des Fahrzeugs, Zielen und den zu erfahrenden Erlebnissen. Sie sind hinsichtlich ihrer Fahrtzeiten und -komfort meist attraktiv, manche aber noch optimierbar. Das identifizierte wichtige Merkmal einer Erlebnislinie „dichter, regelmäßiger Takt“ wird meist erfüllt, die „Möglichkeit einer Fahrradmitnahme“ ist auszubauen.

Mit den Erlebnislinien sollte dem Namen entsprechend ein Erlebnis geboten werden. Der Erlebnischarakter ist durch mehrere Elemente zu schaffen. Das sind zum einen vor allem die qualitativ hochwertigen touristischen Attraktionspunkte, die durch die Linien erreicht werden. Außerdem könnten intermodale Angebote und themenspezifische Tourenvorschläge ein Extra geben, das über die Leistung des reinen Transports hinausgeht. Diese Elemente schaffen eine Erlebnisvielfalt, da eine Bandbreite an Attraktionen für unterschiedliche Interessensgruppen zusammen gestellt wird und der Gast selbst aktiv wird. Gleichzeitig kann der Tourist unterschiedliche Themen der Region kennenlernen. Dies erspart ihm im „Angebotsdschungel“ am Bodensee die Suche nach interessanten Zielen, bestimmten Themen und Anreisemöglichkeiten zu Attraktionspunkten sowie die aufwendige Organisation von Ausflügen.

Bei der Angebotsgestaltung sowie der Kommunikation sind eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit und ein geschlossenes Auftreten der Verkehrs- und Tourismusakteure von großer Bedeutung. Grundsätzlich ist ein einheitlicher und gemeinsamer Marktauftritt der Verkehrsunternehmen rund um den Bodensee wichtig, damit die Touristen alle Informationen „aus einer Hand“ bekommen.

Insgesamt lässt sich der Schluss ziehen, dass neben einem qualitativ hochwertigen öffentlichen Verkehrsangebot auch seine Einfachheit und Transparenz in Tourismusdestinationen wichtig sind. Gerade um Gäste zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel zu bringen, muss das Angebot attraktiv *und* verständlich sein. Außerdem sollten für manche Touristengruppen mit den Linien Erlebnisse geschaffen werden. Erst dann wird die Destination von negativen Auswirkungen des motorisierten Individualverkehrs entlastet und ihre Attraktivität auch in der Zukunft gesichert.